



EUROPA LATINA

1

Schlüsseltexte zu Europa und Austria Latina

ausgewählt und erläutert von
Werner Müller und Werner Rinner

AUSTRIA LATINA

Österreich zur Römerzeit – Ein historischer Überblick

15 v. Chr. begann Augustus eine groß angelegte Offensive an der damaligen Nordgrenze des Römischen Reiches, um die schmalen Nahtstellen zwischen Italien und den Provinzen im Osten und Westen abzusichern. In langen und blutigen Kämpfen wurden die Provinzen **Raetia** und **Illyricum** (seit Nero **Pannonia**) begründet. Dazwischen lag das keltische **Regnum Noricum**, mit dem die Römer bereits seit Jahrhunderten beste freundschaftliche Beziehungen unterhielten. Ohne Widerstand zu leisten, wurde es als autonomes Gebiet in das Römische Reich eingegliedert und behielt seinen besonderen Status, bis es unter Claudius (41–54 n. Chr.) schließlich auch römische Provinz wurde.

Dem Wohlstand, den diese Region nun entwickelte, wurde 167 n. Chr. durch Einfälle der **Markomannen** ein jähes Ende bereitet. Sie stießen bis Oberitalien vor und hinterließen eine breite Spur der Verwüstung. Nie wieder wurde der frühere Lebensstandard erreicht. Durch Reformen versuchte man die Provinzen zu stärken, die Befestigungsanlagen wurden ausgebaut. Trotzdem kam es im 3. Jh. immer wieder zu Überfällen durch Germanen, die die Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen ließen.

Nach einer Phase der Konsolidierung im 4. Jh. zeichnete sich 378 (Rom verliert bei Adrianopel gegen die vor den Hunnen flüchtenden Goten) das beginnende Unheil ab. Die **Hunnen** erschienen mit Feuer und Schwert in Europa und lehrten die Römer das Fürchten. Nach Jahrzehnten völliger Hilflosigkeit gelang es 451, die gefürchteten berittenen Bogenschützen aus dem Osten in der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern (Nordfrankreich) zu besiegen. Als 453 ihr König Attila (der König Etzel des „Nibelungenliedes“) starb, ging die Macht der Hunnen zu Ende. Doch auch das Weströmische Reich konnte seine Donaugrenze nicht mehr verteidigen. Das Ende war unabwendbar. Nur aufgeschoben konnte es durch Menschen wie **Severin** (➤ S. 12 ff.) werden, der 456 in Norikum erschien und durch sein entschlossenes und kluges Auftreten noch einer Generation von Romanen das Leben in der angestammten Heimat ermöglichte.

Bald nach Severins Tod (482) ordnete Odoaker, der 476 den letzten Kaiser Westroms (Romulus Augustulus) abgesetzt hatte, die Räumung Ufernorikums an. Binnennorikums romanische Bevölkerung konnte sich noch ein weiteres Jahrhundert halten, bis um 610 mit Aguntum (bei Lienz) die letzte Stadt Norikums fiel.

Kontinente und Maße – Kleines Europa

Bericht von einem Versuch verschiedener Berechnungen:

- 1 Hac autem mensura continetur universus orbis, in tres, ut inter omnes constat, dissectus¹ continentes, Asiam, Africam et Europam. Europam ab Africa separat
- 5 ostium² Oceani prope Gades, quod Herculeum fretum³ appellant, quo⁴ Oceanum in nostrum mare influere supra diximus; ab Asia autem, qua parte Europa obiacet⁵ septemtrioni⁶, Tanais fluvius dirimit, in
- 10 Maeotidem⁷ paludem se exonerans⁸, quae ipsa in Euxinum Pontum exit [...]. Maritima Europae ora, si quis omnes eius sinus, qui ad nostrum mare sunt, circumnaviget, incipit a Tanai fluvio atque in
- 15 Herculeum fretum Gadesque insulam desinit, estque universus eius ambitus⁹ 69 000 stadorum.¹⁰ Princeps inter has partes magnitudine est Asia, secunda Africa, postrema Europa.

1 1 **disseco** 1, -secui, -sectus: aufteilen

5 2 **ostium**, -ii: Mündung 3 **fretum**, -i: Meer, Meerenge = Mare Ibericum 4 **quo**: wohin 5 **obiaceo** 2 (+ dat.): „jem. entgegenliegen“ = sich erstrecken nach 6 **septemtrio**, -onis f.: Sternbild des Bären = Norden

10 7 **Maeotis palus**: der maeotische See; suche ihn auf der Karte des Ptolemaios ➤ Abb. 1.17, S. 23. 8 **se exonerare**: h. sich ergießen

15 9 **ambitus**, -us m.: Umlauf, h.: Umfang

10 **stadium**, -ii: das Stadion, als Längenmaß ca. 190 Meter

■ Kommentar 12

3 ff. Marcianus grenzt die drei Kontinente **Asia**, **Africa** und **Europa** genau voneinander ab: **ostium oceani** entspricht der Meerenge von Gibraltar, der Fluss **T(h)anais** dem Don, und der Bosphorus ist bereits selbstverständliche Grenze wie bisher.

5 **Gades**: heute Cadiz; um 1100 v. Chr. von Phöniziern gegründet; ab etwa 500 v. Chr. wurde die auf einer inzwischen verlandeten Insel liegende Stadt (*Gades insula!*) u. a. durch Handel die blühendste Ansiedlung im äußersten Westen.

5 f. **Herculeum fretum**: Hercules war der beliebteste Heros des Altertums, ein Urbild männlicher Kräfte. Er erledigte zwölf Arbeiten im Auftrag des Königs Eurystheus, von denen die elfte ihn in den Westen führte. Hercules brachte Atlas durch eine List dazu, die Äpfel der Hesperiden (beim Atlasgebirge) für ihn zu holen.

7 **mare nostrum**: Damit ist das Mittelmeer gemeint.

■ Vertiefung 12

1 Zeige in den ersten Zeilen des Textes auf, wie sich der geografische Fachbegriff „Kontinent“ entwickelt.

2 *Maeotis palus* / *Pontus Euxinus*: Stelle mithilfe deines Schulatlasses fest, wie diese „Meere“ heute heißen. Wo stimmen die Größenvorstellungen der Antike überein, wo nicht?



Texte aus Naturwissenschaft – Medizin – Recht

ausgewählt und erläutert von
Walter Freinbichler

Sententiae Latinae

Die klassische Literatur in lateinischer Sprache hat der Nachwelt viele Sentenzen hinterlassen: Erstens eignet sich die lateinische Sprache aufgrund ihrer klaren Struktur, ihrer Kürze und Prägnanz wie kaum eine zweite, Sentenzen zu formulieren; zweitens entsprach es römischem Selbstverständnis, etwas *ad perpetuam rei memoriam* zu schaffen – und da *verba volant, scripta manent*, haben sich in den Schriften der lateinischen Klassiker zahlreiche Sätze, *sententiae*, als allgemeingültige Sentenzen erhalten.

- 1 Nihil est in intellectu¹, quod prius non fuerit in sensu².
- 2 Tota huius mundi concordia ex discordiis constat.
- 3 Principiis obstá, seró medicina parátur.
- 4 Non interest³, quid morbum faciat, sed quid tollat.
- 5 Órandúm est, ut sít mens sána in córpore sáno.
- 6 Edimus, ut vivamus, non vivimus, ut edamus.
- 7 Modicus cibi medicus sibi.
- 8 Ius est ars boni et aequi.
- 9 Legem brevem esse oportet, quo⁴ facilius ab imperitis teneatur.
- 10 Omne ius hominum causa⁵ constituitur.
- 11 Summum ius, summa iniuria.
- 12 Ne bis in idem procedatur⁶.
- 13 Audiatur et⁷ altera pars.
- 14 Iudex damnatur, cum nocens absolvitur.
- 15 Legum nos esse servos oportet, ut liberi simus.

1 intellectus, -us m.: h. kognitive Erkenntnis, Wahrnehmung **2 sensus**, -us m.: h. intuitive Erkenntnis **3 interest**: h. es ist von Interesse

4 quo: damit umso

5 causa, -ae: h. Anlass, bestimmter Grund

6 in idem procedere: um dasselbe prozessieren **7 et** = etiam

■ Vertiefung

- 1** Inwieweit umschreibt Spruch 1 jede wissenschaftliche Tätigkeit?
- 2** Worin zeigt sich die Modernität von Spruch 2?
- 3** Inwiefern könnten die Sprüche 3 und 6 Grundlage einer gesunden Lebensführung sein?
- 4** Entsprechen die Sprüche 4 und 5 noch dem heutigen Verständnis von Medizin?
- 5** Spruch 7 ist eine Paronomasie. Informiere dich: ► Stilmittel 19, S. 109; Lexikon, Internet.
- 6** Inwieweit bildet Spruch 8 die Grundlage jedes Rechtsempfindens?
- 7** Inwieweit stehen die Sprüche 9 und 10 in Kontrast zur heutigen Rechtsprechung?
- 8** Die Sprüche 11 und 15 sind Paradoxa. Informiere dich: ► Stilmittel 45, S. 111; Lexikon, Internet.

Die Anforderungen an einen Chirurgen

4 Esse autem chirurgus debet adulescens aut certe adulescentiae propior¹; manu² strenua, stabili, nec umquam intremescente, eaque³ non minus sinistra quam dextra promptus⁴; acie² oculorum acri claraque; animo intrepidus; misericors sic⁵, ut sanari velit eum, quem accipit, non ut clamore eius motus⁶ vel magis quam res⁷ desiderat⁸ properet, vel minus quam necesse est secet⁹; sed perinde faciat omnia, ac si¹⁰ nullus ex vagitibus¹¹ alterius adfectus¹² oriatur.

5 Potest autem requiri, quid huic parti¹³ proprie¹⁴ vindicandum sit¹⁵, quia vulnorum quoque ulcerumque¹⁶ multorum curationes¹⁷, quas alibi executus sum, chirurgi sibi vindicant¹⁸. Ego eundem quidem hominem posse omnia ista praestare concipio¹⁹; atque ubi se diviserunt²⁰, eum laudo, qui quam plurimum percepit.

4 **1 certe adulescentiae propior** sc. esse: zumindest das Jugendalter nicht zu weit überschritten haben

2 **manu** abl. qual.

3 **eaque** = manuque

4 **promptus** 3: gewandt, geschickt mit

5 **sic**: nur so weit

6 **motus** sc. sit = moveatur 7 **res**, rei f.: h. Situation, Umstand 8 **desidero** 1: h. (er)fordern

9 **seco** 1: (weg)schneiden, operieren

10 **perinde, ac si** (+ con.): so, als ob 11 **vagitus**, -us m.: das Wimmern, Jammern 12 **adfectus**, -us m.: h. Erregung, Mitleid

5 13 **pars**, -rtis, f.: h. Spezialgebiet 14 **proprius** 3: h. separat, für sich 15 **quid huic parti proprie vindicandum sit** = cur haec pars proprie exequenda sit 16 **ulcus**, -eris n.: Geschwür 17 **curatio**, -onis f.: Behandlung, Versorgung 18 **vindico** 1: in Anspruch nehmen 19 **concipio** = credo 20 **se dividere**: h. sich auf einzelne Teilgebiete (der Medizin) spezialisieren

■ Kommentar 6

4 **chirurgus**: Die Chirurgie bestand ursprünglich lediglich aus der Knochenchirurgie. War für die Knochen- und Gelenkchirurgie die Kenntnis des menschlichen Skeletts ausreichend, die wir bei den hippokratischen Ärzten des 4. Jhs. voraussetzen dürfen, so erforderten operative Eingriffe schon genauere Kenntnisse vom anatomischen Bau des menschlichen Körpers, die aber erst die anatomischen Studien der alexandrinischen Ärzte Herophilos und Erasistratos (3. Jh. v. Chr.) brachten. Zu dieser Zeit erfuhr die Chirurgie ihre eigentliche systematische Begründung, und sie wurde in den folgenden Jahrhunderten weiter ausgebaut.

Abb. 9: Einrenken der Rückenwirbel, Illustration zu Apollonius von Kition (9. Jh.), Codex Laurentianus LXXIV, fol. 200r



- 55 Pyramus et Thisbe – iuvenum pulcherrimus alter, altera, quas¹ oriens² habuit, praelata³ puellis – contiguas⁴ tenere domos⁵, ubi dicitur⁶ altam coctilibus muris⁷ cinxisse Semiramis urbem. Notitiam⁸ primosque gradus⁹ vicinia¹⁰ fecit;
- 60 tempore crevit amor. Taedae quoque iure coissent¹¹, sed vetuere patres. Quod¹² non potuere vetare: ex aequo¹³ captis ardebant mentibus¹⁴ ambo. Conscius¹⁵ omnis abest; nutu¹⁶ signisque loquuntur, quoque magis¹⁷ tegitur, tectus magis aestuat ignis.



Abb. 1: J. W. Waterhouse, *Thisbe*, Gemälde (1909), Privatbesitz

- 65 Fissus¹⁸ erat tenui¹⁹ rima, quam duxerat²⁰ olim, cum fieret, paries²¹ domui communis utrique. Id vitium nulli²² per saecula longa notatum²³ (quid non sentit amor?) primi vidistis amantes et vocis fecistis iter; tutaeque per illud²⁴
- 70 murmure blanditiae²⁵ minimo transire solebant. Saepe, ubi constiterant hinc Thisbe, Pyramus illinc, inque vices²⁶ fuerat captatus²⁷ anhelitus oris²⁸, „Invide²⁹“, dicebant, „paries, quid amantibus obstas? Quantum erat³⁰, ut sineres toto nos corpore iungi, aut, si hoc nimium³¹ est, vel³² ad oscula danda pateres? Nec³³ sumus ingrati: tibi nos debere³⁴ fatemur, quod datus est verbis ad amicas³⁵ transitus³⁶ aures.“ Talia diversa³⁷ nequiquam³⁸ sede locuti

- 55 **1** **quas**: bezogen auf *puellis*
2 **oriens**, -tis m.: (sol) Osten, Orient
3 **praelatus** 3 (praeferre): ausgezeichnet vor, unter **4** **contiguus** 3: benachbart
5 **domos tenere**: Häuser bewohnen, tenere = tenerunt **6** **ubi dicitur**: *ubi Semiramis altam urbem coctilibus muris cinxisse dicitur* **7** **muris coctilibus**: Mauer aus gebrannten Ziegeln **8** **notitia**, -ae: Bekanntschaft **9** **gradus**, -us m. (erg. amoris): Schritte **10** **vicinia**, -ae: Nachbarschaft
60 **11** **taedae iure coissent** (coni. irr. d. Vght.): sie hätten auch rechtmäßig geheiratet **12** **quod** (weist auf den folgenden Hauptsatz hin): was **13** **ex aequo**: gleichermaßen **14** **mentibus captis** (erg. amore): mit verliebten Herzen **15** **conscius**, -i: Mitwisser **16** **nutus**, -us m.: das Nicken, Winken **17** **quoque magis** ... = *et quo magis (ignis) tegitur, (eo) magis ignis aestuat*

- 65 **18** **findo** 3, fidi, fissus: spalten
19 **tenuis**, -e: zart **20** **rimam ducere**: einen Riss bekommen **21** **paries**, -etis m.: Wand: *utrique domui communis paries tenui rima fissus erat* **22** **nulli**: dat. auct. **23** **noto** 1: wahrnehmen, bemerken **24** **per illud**: erg. iter
70 **25** **blanditiae**, -arum: Koseworte, zärtliche Worte **26** **in vices**: gegenseitig **27** **fuerat captatus** = *erat captatus* **28** **anhelitus oris**: Atem **29** **invidus** 3: neidisch, missgünstig **30** **quantum erat**: wie wenig würde es ausmachen
75 **31** **nimum**: zu viel **32** **vel**: h. wenigstens, auch nur **33** **nec**: doch / aber nicht **34** **debere, quod**: zu verdanken haben, dass **35** **amicus** 3: befreundet, geneigt **36** **transitus**, -us m.: Durchgang, Zugang **37** **diversus** 3: getrennt **38** **nequiquam**: vergeblich

In den zahlreichen Bearbeitungen, die der Mythos erfahren hat, werden immer wieder andere Gründe dafür genannt, warum Orpheus sich umdreht.

- Vergil, „Georgica“ 4, 453 ff. (29 v. Chr.): aus Wahnsinn
- Seneca (1. Jh. n. Chr.), „Hercules Oetaeus“, V. 1086 f.: aus Misstrauen (*nec credens sibi redditam Eurydicen sequi*)
- Angelo Poliziano, „Die Tragödie des Orpheus“ (1480): aus Begeisterung und Freude
- Christoph Willibald Gluck (nach der Vorlage von Cazabigi), „Orfeo ed Euridice“ (1782): verlockt durch Eurydices Liebesbegehren
- Jacques Offenbach, „Orpheus in der Unterwelt“ (1858): erst aus Gleichgültigkeit gar nicht, dann erschreckt durch einen Blitzschlag des Zeus
- Hans Erich Nossak, „Orpheus und ...“ (1948): aus der plötzlichen Erkenntnis heraus, dass es Persephone war, die ihn zu seinem schönsten Lied inspirierte, nicht Eurydice



Abb. 14: Jean Cocteau, *Orphée à la lyre*, Farblithografie (1960), Paris, Edition Mourlot

Jean Anouilh, „Eurydice“ (1942)

Der Orpheus in Anouilhs Drama „Eurydice“ ist ein armer Caféhaus-Geiger, der mit seinem unbegabten Vater durch die Provinzstädte zieht. Eurydike und ihre Mutter sind Mitglieder einer Schauspieltruppe ähnlichen Niveaus. Auf einem Bahnhof hört Eurydice Orpheus' Geigenspiel. Sie sucht den Musiker und entscheidet sich in kürzester Frist, bei ihm zu bleiben. Nach dem Unfalltod der Eurydice spricht Orpheus mit dem Tod und überredet ihn, ihm Eurydice wiederzugeben. Dieser läßt sich schließlich von Orpheus' Wehklagen erweichen und gibt ihm Eurydice zurück, stellt jedoch die Bedingung, daß Orpheus Eurydice nicht vor Tagesanbruch ansehen dürfe, sonst müsse sie wieder sterben. So warten Orpheus und Eurydice auf den Tag. Orpheus aber versucht, Eurydice über ihre Vergangenheit auszufragen, und kann sich nicht mit der Antwort Eurydices begnügen, nicht die Geliebte des Direktors der Schauspieltruppe gewesen zu sein. Er möchte ihr in die Augen sehen, um festzustellen, ob sie die Wahrheit sagt:

Eurydice hält ihn umschlungen, legt den Kopf gegen seinen Rücken, fleht ihn an: O bitte, Liebbling, dreh dich nicht um, sieh mich nicht an ... Was nützt es? Laß mich leben ... Weißt du, du bist schrecklich, schrecklich wie ein Engel. Du glaubst, daß alle stark und klar einhergehen wie du und die Schatten zu beiden Seiten des Weges verscheuchen. Es gibt aber auch nur ganz kleine, zaudernde Lichter, die der Wind peitscht. Und die Schatten werden länger, stoßen uns, zerren an uns und werfen uns um ... O bitte, sieh mich nicht an, Liebbling, sieh mich noch nicht an ... Vielleicht bin ich nicht so, wie du mich wolltest. So, wie du dir mich im Glück des ersten Tages erdacht hattest ... Aber du fühlst mich, nicht wahr, an dir. Ich bin da, ich bin warm, ich bin sanft, und ich liebe dich. Ich werde dir alle Glückseligkeiten schenken, die ich dir schenken kann. Aber verlange von mir nicht mehr, als ich geben kann, sei damit zufrieden ... Sieh mich nicht an. Laß mich leben ... bitte ... ich möchte so gerne leben ...

Orpheus schreit: Leben, leben! Wie deine Mutter und ihr Liebhaber vielleicht, mit Sentimentalitäten, Lächeln, Nachsichtigkeiten und dann gutem Essen, nach denen man Liebe treibt – und alles ist in Ordnung. Nein, das nicht. Ich liebe dich zu sehr, um zu leben! *Er hat sich umgedreht, sieht sie an; sie stehen sich gegenüber, von erschreckender Stille gehemmt.*

J. Anouilh, *Euridice*. In: *Dramen*, 1. Band. München: Langen-Müller o. J., S. 315 f.